

# Harald Knauss

## Die Botschaft der Bäume - Band 2

Leseprobe

[Die Botschaft der Bäume - Band 2](#)

von [Harald Knauss](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b9455>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709

Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen  
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1. Die Baumessenzen</b>	<b>11</b>
<b>2. Laubbäume – ihre Wesensbilder und Essenzen</b>	<b>17</b>
Der Ahorn – Kraft des Maßes	21
Der Apfelbaum – Kraft der Ganzheit	31
Die Birke – Kraft der Elastizität	41
Die Brombeere – Kraft der Rückbindung	49
Die Buche – Kraft der Produktivität	57
Die Eberesche – Kraft der Initiative	65
Die Eiche – Kraft der Autorität	73
Die Erle – Kraft der Imagination	83
Die Esche – Kraft des Strebens	93
Die Espe (Zitterpappel) – Kraft der Reaktion	103
Die Hain- oder Hagebuche – Kraft der Struktur	111
Der Haselstrauch – Kraft der Resonanz	119
Die Heckenrose – Kraft der Liebe	129
Der Holunder – Kraft der Demut	139
Die Linde – Kraft des Heilseins	147
Die Stechpalme – Kraft der Selbstbeherrschung	159
Die Ulme – Kraft der Vorsorge	169
Die Weide – Kraft der Fruchtbarkeit	177
Der Weißdorn – Kraft des Durchdringens	187
Die Notfeuer-Essenz	195
<b>3. Baum-Repertorium</b>	<b>199</b>
<b>4. Abschluss - Bäume des Lebens und Sterbens</b>	<b>205</b>
<b>Bibliographie</b>	<b>214</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>215</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>216</b>
<b>Anhang</b>	<b>218</b>



### **Der Ahorn – Kraft des Maßes**

Der Name des Baumes leitet sich aus dem Germanischen „ahira“ ab. Für mich klingt das auch wie ein „Allhier“ und mir fällt dabei sofort das Märchen vom Igel (Symbol der Sonne) ein, der mit dem Hasen (Symbol des Mondes) um die Wette rennt. Der Igel ist stets vor dem Hasen am Ziel und ruft: „Bin schon allhier (ahira).“ Obwohl der Mond wesentlich schneller läuft, überrundet ihn die Sonne doch immer wieder. Die Sonne verkörpert nach spiritueller Auffassung stets das gleichbleibende, ordnende Maß, während der Mond für den Wandel, die Veränderlichkeit steht. Der Ahorn wiederum galt als Baum des Lichtes und der Sonne. Noch im Herbst leuchten seine Blätter weithin, als wären sie von Licht beschienen.

Der Ahorn als Baum der Weltachse und der Mitte steht für das ewige Sonnengesetz des kosmischen Geistes. Im Mittelalter pflegte man zu seiner Verehrung Wein an seine Wurzeln zu gießen. Später war er der Jungfrau Maria geweiht. Auch durfte er nur unter Gelübden und barhäutig gefällt werden. All dies zeigt seine Bedeutung in alter Zeit und er scheint wohl ein Baum der Freya gewesen zu sein. Die Indianer nennen ihn „den, der den Himmel in seinen Händen hält“. Die Volkssprache kennt ihn als „mazzolter oder Maßholder“ und in der Tat hat man im Profanen z.B. Schöpfkellen, Trinkhörner und Melkeimer aus seinem Holz gefertigt. Es verbirgt sich also in diesem Namen sowohl die Bedeutung von „Messen“ als auch von „Speise“. Das Horn galt stets auch als Symbol der Fülle und des reichen Segens („das goldene Füllhorn“).

Die Blätter des Ahorn wirken kühlend und wurden bei Entzündungen oder gegen Schwellungen verwendet. Das bringt uns schon auf die Spur zum Wesen des Baumes. Im Jahreskreis steht er nämlich in der sommerlichen Himmelsmitte, trennt also die aufsteigende von der absteigenden Jahreshälfte. Zu dieser Zeit bittet man für das nächste Viertel des Jahres um Segen und reiche Ernte, denn die Ernte ist ausschlaggebend dafür, wie das neue Jahr wird. Nur bei einer guten Ernte kann das Leben auch im nächsten Jahr wieder voll erblühen. Das hängt aber vom guten Maß zwischen Hitze und Kühle, Trockenheit und Feuchte ab. Der Ahorn steht wohl für die Bitte um ein ausgeglichenes Jahr. Die Blätter des Ahorns waren in vielfältigem Gebrauch. Das Laub soll die biologische Aktivität des Bodens mehren. Ahornblätter wurden getrocknet und als Wundaufläge eingesetzt. Oder sie wurden auch ähnlich dem Sauerkraut vergoren und später gekocht genossen. Die Blätter sind meist dreilappig und die Zahl 3 symbolisierte die bewegliche, reiche Lebenskraft. Ahornlaub vor Johanni gesammelt galt als heilkräftig und Dämonen abwehrend. Ahornsirup, aus Kanada stammend, ist heute noch ein vielgeliebtes, heilendes Süßungsmittel.

Der Ahorn steht für die Jahresmitte und damit auch für das Licht-Maß. Der Ahorn ist in jeder Hinsicht ein Lichtbaum. Seine Krone spiegelt durchlässig das Licht wider, sein Holz ist warm und hell und es erleuchtet mehr den Raum, als es durch sein Feuer erwärmt. Der Ahorn wirft keinen dunklen Schatten und manch alter Baumkenner beschrieb seinen Schatten gar als „lustig“.

Die Senner bearbeiteten den Ahornschwamm durch Klopfen, Flachstrecken und Beizen mit Aschenlauge, um einen Zündstoff für das Feuer zu erhalten. Als Lichtbaum eignete er sich natürlich besonders für Kultorte. Wenig ist allerdings von seiner Bedeutung im volksmedizinischen Gebrauch erhalten geblieben, was vielleicht auf seine besondere Stellung im Glauben der „heidnischen“ Völker hinweist. Die christlichen Missionare waren ja stets bemüht, das in einer Kultur schon Vorhandene in die eigene Vorstellungswelt und für eigene Zwecke umzuformen und, wo das nicht möglich war, es zu dämonisieren.

Für Ahorn finden wir im alten Deutsch auch den Namen „ahora“, was mich stets an den Klang des altpersischen Wortes „Ahura“ erinnert. „Ahura (= der hohe Herr) mazda (= weise)“ ist der Schöpfergott im persischen Glauben und für mich birgt ein großer, alter Ahornbaum durchaus diese Erhabenheit und Ruhe eines Weisen.

Zu erwähnen wäre noch, dass Ahornholz ein beliebtes Holz für Musikinstrumente ist. Es ist resonanzfähig und gibt doch dem Klang etwas Härte, Helle und Substanz, was für die Lautstärke nicht unwichtig ist. Auch hier ist das Ahornholz also in der Mitte. Es ist weich genug, um zu schwingen, und hat doch eine gewisse Härte. Ein weiterer Hinweis auf den Ahorn als Baum der Mitte ist die volkstümliche Überlieferung, dass Liebende unter diesem Baum sich Freud und Leid erzählen sollten. Er ist also ein Baum der Offenbarung, was ihn wiederum als Lichtbaum auszeichnet.

### Ahorn und die Gear-Runa (ϕ)

Zum Ahorn rechne ich die Rune Gear, was so viel bedeutet wie Jahr, Ernte und Segen. Diese Rune zeigt die Spaltung des Jahres in zwei gleich große Hälften an, wie das am Sonn- und Winterwendepunkt geschieht. Die Spitze des Speeres des Sonnengottes entspricht der Spitze des Jahres und die Blätter des Ahorn sind spitz. Daher rührt entsprechend vielleicht der Name „Spitzahorn“. Das Jahr hat seine höchste



Abb: 4 Ahornfrüchte

Spitze erreicht. An dieser Stelle des Jahreskreises wirkt jener Aspekt des Jahresgottes, also die Sonne, der dem Menschen die reichen Erdenfrüchte gibt. Die Sonne bedeutet höchstes Wachstum und damit höchstes Leben. Es ist der Adler, „der Aar“ oder „der Hohe“, dessen Federn wie Sonnenstrahlen sind, der der Sonne am nächsten kreist. Der Ahorn oder „Aborn“ könnte auch den Sonnengeborenen meinen, den die Sonne Tragenden, dessen Haar goldfarben ist, wie die Blätter des Ahorns im Herbst. Er ist die mildtätige, segenspendende Seite der Sonne, deren Sonnenstrahlen die Schärfe oder Spitze nun genommen wird,

damit die Abrundung über den Herbst zum Winter stattfinden kann.

### **Wesensbild des Ahorns**

#### **Thema: Fülle**

Der Ahorn steht für die Fülle des Seins. Er hat alles in einem ausgewogenen Maß in sich entwickelt. Einfach so zu sein und alles so sein zu lassen, wie es ist und sein möchte, das ist sein Lebensmotto. Im modernen Sprachgebrauch könnten wir im Sinne des Ahorn sagen: „Alles ist gut!“. Das Gute ist im germanischen das „Gode“, das göttliche Gut, woraus sich wohl der Inbegriff von „Gott“ ableitet. Bei den ganz frühen nordatlantischen Kulturen scheint es nach Wirth nicht diesen differenzierten Götterpantheon gegeben zu haben wie bei der späteren germanischen und griechischen Kultur. Auch tauchen keine Bilder von einem allmächtigen, zornigen Gott auf. Das Jahr entsteht aus dem Göttlichen, zeigt den Gang des Göttlichen. Es zeigt sich in einem Werden, Vergehen und Wiedergeborenwerden. Das Göttliche selbst bleibt sich stets gleich. Es offenbart sich in seinen vielen Aspekten im Jahreskreis. Der Ahorn steht an dem Punkt des Jahreskreises, der den segnenden, weisen Lichtaspekt des Göttlichen zeigt.

Den Weg zu einer solchen Mitte im Leben zu finden, ist allerdings nicht einfach. Häufig verstehen wir darunter, dass wir Kompromisse machen müssen. Kompromisse haben aber immer einen Beigeschmack von Verlust und Niederlage. Der Verstand zeigt sich zufrieden, denn Kompromisse braucht es. Aber unsere emotionale Seite ist oftmals damit nicht glücklich. Leben bedeutet, Entscheidungen zu fällen, Entschlüsse zu fassen, um Dinge auf den Punkt zu bringen. Dies geht aber nur,

wenn wir bei uns sind, in unserer Mitte, in unserer Achse sind. Bleiben wir auf der einen Seite unserer Entscheidung stecken, so wird sich die andere Seite als „unerfüllt“ melden, und es entsteht das unterschwellige Gefühl: „Hätte ich doch...“. Jede gefällte Entscheidung ist im Prinzip eine richtige Entscheidung, wenn sie denn aus der Mitte heraus gefällt wird. Dann ergibt sich innere Stimmigkeit.

Wir müssen die Dinge auf den Punkt bringen, wenn wir eine geistige Essenz aus ihnen ziehen wollen. Eine „laue“ Haltung im Leben, ein stetes „Sowohl – Als auch“ – d.h. keinen festen Standpunkt zu haben – lässt unsere Kräfte auf die Dauer zerbröckeln. Der Erwartungshaltung kommt eine wichtige Rolle zu. Ein Mensch, der selbst hochgespannte Ziele hat oder von dem andere Außerordentliches erwarten, wird sich schwerer tun in klaren Entscheidungen als der Mensch, der den Dingen nicht so viel Gewicht und Bedeutung beimisst. Viele Menschen gelten als entscheidungsschwach und zaudernd, da sie lieber keine Entscheidung fällen, als eventuell eine falsche, die sie später bereuen könnten. Indem sie aber keine Entscheidung fällen, verlieren sie zunehmend an Energie und Eigenautorität in ihrem Leben, geben diese an das Schicksal oder an andere Menschen ab. Der Ahorn lehrt das Ganze im Lichte zu betrachten, daraus seinen Entschluss zu fertigen, der dann auch segenspendend sein wird.

Die Dinge unseres Lebens immer richtig zu ermessen, fällt nicht leicht. Fragen wie „Was ist richtig oder falsch?“, „Was ist Recht oder Unrecht?“ usw. begleiten unser Leben und bleiben doch oft offene Fragen. Trotzdem braucht man eine Antwort, muss seine Entscheidung fällen, sonst gibt es keine

Richtschnur im Leben. Jede Entscheidung zieht eine bestimmte Folgerichtigkeit nach sich, wird zum Startpunkt einer Kettenreaktion. Diese Reaktion mit ihren eingeleiteten Veränderungen wieder umzukehren ist nicht mehr möglich. Es gibt kein Zurück in den vorherigen, alten Zustand, denn jeder Schritt, jede Erfahrung verändert uns für immer. Ist ein Brot einmal gebacken, so lässt es sich nicht in seine früheren Ausgangsbestandteile zurückführen, so sagt es der Volksmund. Wir werden also nach einer wichtigen Entscheidung nie wieder dieselben sein, die wir vorher waren, auch wenn wir Teile einer Entscheidung wieder zurücknehmen. Aus diesem Grunde schieben viele ihre Entscheidungen vor sich her, was die Sache bekanntlich nicht einfacher macht. Die Probleme türmen sich verstärkt auf. Entscheidungen fallen stets schwer, wenn wir nicht in der Mitte sind. In der Mitte finden wir Selbstbezug, Orientierung und Klarheit.

Jeder Schritt, den wir im Leben tun, ist ein Schritt in die Zukunft, in die Veränderung hinein. Das Leben bedeutet Wandeln und Wandern. Mit jedem Schritt lösen wir uns vom Alten in uns und kommen im Neuen von uns an. Daher ist es so wichtig, dass wir uns unserer Schritte bewusst sind, denn dann sind wir bei uns, in der Wirklichkeit unseres Lichtes. Jeder Schritt wird somit zu einem Schritt dem Licht und Heil entgegen.

Der Ahorn hat mit der Frage zu tun, ob wir es schaffen, die Welt um uns herum in eine sinnvolle Ordnung zu bringen, um sie damit verständlich und greifbar für uns zu machen. Und er hat auch damit zu tun, unsere persönlichen Kräfte in die Welt zu integrieren, um Erfolg zu haben. Er steht für die Fülle und

Ernte des Jahres, wozu es der Integration des Einzelnen in das Ganze, die übergeordnete Absicht braucht. Dazu bedarf es der Einigung und Integration der Kräfte. Das hat zweierlei Gefahren. Erkennt das kleine Ich die Größe der Welt, die Menge an Konkurrenz, so kann sein Selbstwert erheblich schrumpfen. Oder aber das kleine Ich bläst sich mächtig auf, überhöht sich gegenüber der Welt, was zu einem inflationären, übersteigerten Selbstwertgefühl führt. Auch hier gilt es, den schwierigen Weg der Mitte zu finden.

Es gibt stets eine bewusste Seite des Wollens in uns, die nach Erfolgen und großen Zielen strebt, und es gibt häufig eine verhüllte, dunkle Seite in uns, die unterbewusst eben diesen Erfolg, diese Ziele sabotiert. Wir müssen uns also zunächst über uns selbst klar werden, müssen die Kräfte in uns integrieren. Dann müssen wir diese so weit wie möglich an die Bedürfnisse der Welt angliedern, damit das eigene Streben nicht ins Leere geht. Jeder Mensch strebt nach einem Ziel, das ihm öffentliche Anerkennung einträgt, denn in seinem Tun braucht er das Feedback. Eine Arbeit ohne Widerhall, ohne Feedback wäre sinnlos und ohne Effekt. Ein Lernen ohne Feedback ist nicht möglich. Ein Konzert ohne Applaus der Hörer wäre kein wirkliches Erlebnis. Ohne Erfolgserlebnis erlahmen auf Dauer die Kräfte. Mit der Erwartung von Erfolg ist stets Leistung verbunden. Und diese erwarten wir nicht nur von uns selbst, sondern wir wissen auch, dass die Gesellschaft diese erwartet. Je höher die Erwartungshaltung ist, desto schneller stellen sich Zweifel, Entmutigung oder mangelnder Glaube an den möglichen Erfolg ein. Wenn wir von uns glauben, dass wir immer perfekt und vollkommen sein müssen, dann wird eine

solche Haltung mit Sicherheit ein Erlebnis des Versagens fördern. Es wird da die eigene Schattengestalt des Zynikers in uns hervorgehoben, der da sagt: „Das schaffst du nie“. Erwartungen, die nicht unserer Mitte entspringen, bringen uns aus dem Gleichgewicht, was zu einer Schwächung der Zielkräfte führt.



Abb: 5 Ahornbaum im Herbstlaub

### **Hilfe der Ahornessenz**

#### **Mangelnde Integration – Integration**

Die Ahornessenz hilft Menschen, die Trennung von ihrem Denken und Sein zu überwinden. Die ganze Welt besteht aus Dualitäten, die aber zu einem Ganzen gehören. Daher besitzt unser Bewusstsein auch zwei unterschiedliche Gehirnhälften, nämlich eine für das strukturelle Denken, was wir mit Verstand meinen, und eine für das kreative, schöpferische. Der Ahorn steht für das Ganze. Die linke Gehirnhälfte ist stark von Angst geprägt, die auf vergangenen Erfahrungen beruht. Die rechte Gehirnhälfte ist frei von Angst, dafür aber unberechenbar und waghalsig. Sie sind beide ideale Partner, wenn sie auch noch so widersprüchlich scheinen. Die Ahornessenz stärkt das vernetzte Denken und

stärkt so auch die Bereitschaft, Dinge anzugehen, Wagnisse zu riskieren, kurzum sich auf das Leben ganz einzulassen und dabei doch die Vernunft nicht ganz außer Acht zu lassen. Sie hilft, das Leben als Ganzes so anzunehmen, wie es ist, um der Zwiespältigkeit der Dinge keinen Raum zu geben.

### **Übertreibung – Maß finden**

Der andere Typus, dem Ahorn hilfreich ist, ist derjenige, der, ohne überhaupt zu überlegen, sich blind in Situationen hineinbegibt. Es ist jemand, der sofort dem ersten Impuls nachgibt, ohne den Moment einer Pause zum Überdenken zu nutzen. Solche Menschen nennt man draufgängerisch und waghalsig, spricht dabei oftmals vom cholерischen Temperament. Es ist der eher

emotional geladene Mensch, bei dem der geringste Impuls schon Auslöser für Voll-dampf ist und der zu überschießenden, überhitzten Reaktionen neigt. Hier geht es um die Neigung zu übertreiben, über das Ziel hinauszuschießen. Auf der Körperebene zeigt sich dies vielleicht als Neigung zu entzündlichen, hitzigen Zuständen, aber auch in der Genussucht. Eine ständige Haltung des Abklärens von Dingen kann auch Augenentzündungen oder Hautentzündungen auslösen. Alles überhitzte, überstürzte Reagieren, wenn wir über den Punkt weit hinauschießen, braucht diese Essenz. Die übersteigerte innere Hitzigkeit zeigt sich an dem kleinen Wort „zu“. Wenn wir zu eifrig, zu selbstbewusst, zu klug usw. sind, deutet das auf Hitzeprozesse in uns hin.

### **Das Haar in der Suppe suchen – Großzügigkeit**

Zur Entscheidung gehört aber auch die Unterscheidungsfähigkeit, die Fähigkeit, die Dinge richtig zu erkennen. Es ist nun ein menschlicher Zug, stets in „Entweder-Oder-Kategorien“ zu denken. Man sieht also die beiden Seiten einer Medaille und kann sie nicht vereinigen. Bekannt ist uns ja, dass zur Zeit des stärksten Lichtes die Dunkelheit des Schattens anwächst. Wir finden diesen Zwiespalt im Ahorn wieder. Wer das Ganze sucht, wird tolerant und großzügig. Häufig gibt es solche Menschen, die sofort die negative Seite einer Sache sehen oder deren Nachteile. Sie entdecken förmlich das „Haar in der Suppe“. Diese stete „Ja, aber ...-Haltung“ zerstört die Lebensfreude. Weniger gibt es jene, die alles einseitig positiv und im schönsten Lichte sehen.

Innere Zerrissenheit und eine zweifelnde Haltung entstehen. Oft sind es dann Menschen, die sich nicht mehr wirklich freuen können, da sie erwarten, dass etwas Negatives nachkommt. Eine negative Lebenseinstellung ist genauso falsch wie eine solcherart positive, die alles durch die rosa Brille sieht und sich sagt: „Das wird schon!“ Es ist wichtig, negative Zustände zu erkennen, denn dann kann man etwas ändern. Aber es ist auch wichtig, dass man nicht in ihnen hängenbleibt, dass man Licht ins Leben lässt und dass man tiefe Freude empfinden kann. Der Weg der Mitte liegt darin, beides zu können, alles zu seiner Zeit und an seinem Platz. Der Weg der Mitte ist das „Ich bin Ich“ zu jeder Zeit, ob auf der hellen oder dunklen Seite der Medaille. Gleich, was ich auch tue, ich kehre stets zu mir selbst zurück.

### **Ewiges Zweifeln – Klärung**

Menschen, die also nicht so recht von der Stelle kommen, die in ewigen Zweifeln steckenbleiben, deren Erwartenshaltung ans Leben sehr groß ist und die doch nicht richtig vorankommen im Leben, sollten sich mit dem Ahorn anfreunden. Entscheidungen zu fällen ist immer schwierig, aber die Ahornessenz gibt die dafür nötige Leichtigkeit und Luftigkeit. In Beratungszimmern, Therapieräumen, kurzum an Orten, wo man Dinge klärt, ist diese Blüte hilfreich. In diesem Falle kann sie auch in einer Aromalampe verdampft werden. Wenn man zu einem Termin einer Aussprache geht, wenn es um Entscheidungen für die Zukunft geht, ist es sinnvoll, sich vorher mit der Ahornessenz zu wappnen, um einen klaren Kopf zu behalten.

### **Aus einer kleinen Sache einen Elefanten machen – Augenmaß**

Des Weiteren gibt es diejenigen, die sich ständig unter Entscheidungsdruck fühlen, die jedes Augenmaß verloren haben für das, was wirklich wichtig ist im Leben und was nicht. Jede Kleiderfrage, jeder Einkauf wird somit zur alles entscheidenden Schicksalsfrage. Eine Haltung, die nicht nur das eigene Nervenkostüm ordentlich herausfordert, sondern meist auch das anderer. Lorient hat in seinen Sketchen gerade diese Thematik überaus häufig verarbeitet, die alltäglichen Kleinigkeiten, die ins Überdimensionale wachsen, und das Kleinbürgerliche, was sich in seinem Leistungsstreben selbst konterkariert. Der Ahorn verhilft zum richtigen Augenmaß.

### **Kompliziertheit – Einfachheit**

Wer eine Neigung hat, alles kompliziert zu sehen oder es kompliziert zu machen, wer

sich in der Komplexität der Welt verliert, dem kann der Ahorn hilfreich sein, wieder zur Mitte und damit zum Eigentlichen zu kommen. Das Eigentliche ist stets das Einfache.

### **Ewige Fragen – Genießen**

Zweifelsfrei birgt das Leben unendlich viele Fragen und es ist wichtig für die eigene Entwicklung, dass wir Fragen stellen. Aber wenn es nur Fragen gibt, so wird es mit den Antworten schwierig, was unbefriedigend



Abb: 6 Blühender Ahorn

ist. Zu vieles Fragen verhindert das Genießen des Lebens. Menschen, die ewig zweifeln, fragen und skeptisch sind und dabei ihre Energie ausbrennen, liegen beim Ahorn richtig. Er festigt die kühle Klarheit und fördert die Entschlusskraft. Die Kräfte gerinnen sozusagen unter seinem Einfluss und werden somit förderlich, produktiv.

### **Unklarheit – Klarheit**

In der Pubertät haben wir eine ganz entscheidende Phase der Abklärung, nämlich der Klärung, wer man ist und sein möchte, was sich auch in den Hautproblemen zeigt. In dieser Phase sind wir manchmal von ver-

bohrtter Entschlossenheit, sind bereit gegen die ganze Welt anzutreten oder aber wir hängen völlig entschlussunfähig durch. Hier balanciert die Kraft des Ahorns.

### **Hohe Erwartungen, Frustration – Balance**

Menschen, die unter großem Leistungsdruck und unter hohen Erwartungen leiden, bedürfen ebenfalls des Maßes, das der Ahorn geben kann. Als Schatten von Leistung und Perfektion operiert stets der Misserfolg. Je mehr Druck sich aufbaut, desto sicherer stellen sich Misserfolg, Krankheit und Frustration ein. Eine innere Balance ist notwendig, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Es braucht eine klare Selbstkenntnis, z.B. welche Kräfte und Mittel man zur Ausführung besitzt, und es bedarf der Kenntnis der äußeren Gegebenheiten und Gesetzmäßigkeiten der Kräfte. Nur so lassen sich alle Kräfte auf das Ziel hin integrieren und wird eine Würdigung der eigenen Arbeit möglich.

### **Mangelnde Würdigung der eigenen Potenziale – Anerkennung**

Die lichte Kraft des Ahorn ist jenen hilfreich, deren Absicht und Tun nicht gewürdigt wird, die wenig Anerkennung im Leben erfahren. Nie finden sie Beachtung, Lob und Unterstützung für ihr Tun. Das hat auch damit zu tun, sich nicht selbst zu loben. Wenn wir uns selbst nicht loben können, wie sollen dann andere dies tun? Ahorn stärkt die Kraft der Eigenwürdigung. Der Ahorn steht für die Lichtfülle in uns, also für all die vielen kosmischen Potenziale und Gaben in uns, die es zu fördern gilt. Es ruht ein unendlich großer

Schatz an Reichtümern in einem jeden Menschen. Der Ahorn zeigt den Weg, diesen zu entfalten.

### **Zusammenfassung:**

Themen: Einheit – Zwiespalt, Entschlossenheit, positives Denken, Erwartungshaltung, Leistung, Klarheit, Unterscheidungskraft, Gleichgewicht, das richtige Maß finden, Vertrauen, Annehmen.

Wodurch fühle ich mich anerkannt und gewürdigt?

Anwendungsbereiche: steter Zweifel, ewige Skepsis, Mangel, Unentschlossenheit, starke Erwartungshaltung, viel Einsatz ohne Feedback, mangelnde Würdigung, übersteigertes oder hitziges Gemüt, zu viel Wollen, Schwierigkeiten sich zu entscheiden, Maßlosigkeit, Perfektionsdruck, Überreizung, Durchhängen.



Abb: 7 Ahornblätter im Morgenlicht

### 3 | BAUM-REPERTORIUM

Das Repertorium soll die Orientierung innerhalb der besprochenen Themen der Bäume erleichtern. Der physische Bezug leitet sich aus der überlieferten natur-

heilkundlichen Anwendung von Teilen des jeweiligen Baumes ab. Die Essenzen wirken über die energetische Ebene auf ein Gesamtsystem ein.

Baum	Thema, Grundgedanke	Physischer Bezug	Emotionale Verfassung	Mentale Verfassung	Spirituelle Entwicklungsmöglichkeit	Wirkung der Baumessenz
<b>Ahorn</b> Acer platanoides 	Ausgleichskraft	abschwellend, entzündungshemmend, abkühlend, wirkt über Leber und Galle	ängstlich, unausgeglich, maßlos	kopfbetont	Maß und Balance	Fülle, Integration, Klarheit, Würde
<b>Apfel</b> Malus sylvestris 	kräftigend, aktivierend, vitalisierend	Trägheit von Magen/Darm/Leber/Galle/Nieren, Stoffwechsel, Nervensystem, Haut, mangelnde Blutbildung und -zirkulation	Erstarrung	kritisch, Problem sich anzunehmen	ganz und heil sein, in jedem Augenblick eins sein	Selbstannahme, Wohlgefühl, Sinnlichkeit
<b>Birke</b> Betula pendula 	beweglich, elastisch machend	Niere, Blase, Nerven, hoher Cholesterinwert, Haarausfall, zu viel Harnsäure, Wassersucht, Steine, Gicht, Rheuma	enttäuscht, mangelnde Freude	müde, gealtert, blockiert	Tanz des Lebens	Schwung, Jugendlichkeit, Freude, Träume
<b>Brombeere</b> Rubus nemorosus 	verwurzelnd, erdend	Blut, Dickdarm, Duchfall, Blinddarmentzündung, Blutung, Schwäche	unselbstständig, klammernd, festhaltend, beziehungslos	unruhig, mangelnder Glaube	in sich Heimat finden, Inkarnation annehmen	Selbstständigkeit, innere Heimat, Kraft, Sicherheit, Ruhe
<b>Buche</b> Fagus silvatica 	Kräfte mehrend, abhärtend, materialisierend	Atmung (Enge), Nerven	unzufrieden, zu offen, unklar, übersehen werden	unklar, abstrakt, streng, unproduktiv, dumpf	die eigenen Potenziale verwirklichen	Selbstwert, Nutzen, Verwirklichung, Abgrenzung

### **Der Bogen der Inkarnation**

Manche Menschen beschäftigen sich mit den Exkarnationskräften, bedingt z.B. durch spirituelle oder magische Praktiken, bevor sie überhaupt ihre Inkarnationskräfte gelebt haben. Sie fliehen vor ihrem eigenen Leben. Spiritualität und Medialität erhalten aber nur dann eine gesunde Basis und Tiefe, wenn der Inkarnationsbogen vollständig durchlaufen wurde. Daher legen wir in unserer Medial- und Heilerschulung<sup>3</sup> sehr großen Wert darauf, dass die Menschen erst ihre Potenziale entdecken und verwirklichen, bevor sie weiterschreiten.

#### **1. Eberesche**

Die Seele gibt den Impuls zum Leben, zeigt die Bereitschaft zur erneuten Inkarnation, was dann mit der Zeugung geschieht.

**Thema: Impuls für Neues/Begeisterung fürs Leben**

#### **2. Brombeere**

Die Seele zieht die Materie an, die sie für ihre Aufgabe braucht. Die Zeit der Schwangerschaft und Geburt.

**Thema: Neues verankern/Ganz in die Kraft des Lebens treten**

#### **3. Weißdorn**

Nach der Geburt entwickelt das neue Leben seinen eigenen Rhythmus, seine Zirkulation, was zu Selbstständigkeit führt.

**Thema: Sich selbstständig weiterentwickeln/Den Rhythmus des Lebens spüren**

#### **4. Espe**

Wir erlernen die Sprache und entwickeln die Kommunikation, damit die Seele sich mitteilen kann.

**Thema: Seine Kräfte ausdrücken/Dem Leben Ausdruck verleihen**

#### **5. Wacholder**

Mit der Selbstständigkeit entfalten wir unsere Autorität, das innere Gesetz, aus dem heraus wir leben.

**Thema: Seine Stärke beweisen/Aus sich selbst heraus leben**

#### **6. Kiefer**

Die Entfaltung unserer kreativen, schöpferischen Kräfte weitet unser Selbstbild und stellt uns sichtbar in die Welt.

**Thema: Seine Kreativität leben/Sein Leben gestalten**

#### **7. Buche**

Wir verbinden unsere Fähigkeiten und Potenziale mit der Struktur der Welt, um eine Potenzierung der Kraft, um Erfolg und Nutzen zu ermöglichen.

**Thema: Kräfte potenzieren/Sein Leben vermehren**

#### **8. Rose**

Wir erkennen, dass nicht alles berechenbar und planbar ist im Leben, sondern dass das Leben ein Mysterium ist. Nur so können wir unerwartet auf Neues stoßen und beschenkt werden.

**Thema: Eigene Wirklichkeit finden/Das Leben lieben und annehmen**

<sup>3</sup> S. Anhang: Kurse mit H. Knauss und R. Sonnenchmidt.

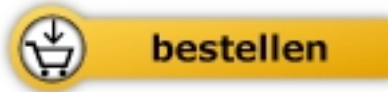


Harald Knauss

[Die Botschaft der Bäume - Band 2](#)

Band 2: Die Essenzen der Laubbäume mit  
Baum-Repertorium

232 Seiten, geb.  
erschienen 2011



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)